

Abstract und Fazit FNE-Projekt

Projektverantwortlicher

Prof. Dr. Tobias Hodel

Institut

Digital Humanities/Walter Benjamin Kolleg

Semester

HS21

Stammnummer

472164

Nachhaltige digitale Daten in den Geisteswissenschaften: Projektbasierte Umsetzung JUBEKO

Abstract

Fragen zur Nachhaltigkeit sind zentral im kurzlebigen digitalen Raum mit seinen wechselhaften Standards und unterschiedlichen Anforderungen. Insbesondere problematisch ist die Nachhaltigkeit von geisteswissenschaftlichen Produkten, die digital erzeugt wurden. Da die Daten und Projekte stark individualisiert und frageabhängig ausgestaltet werden, ist es nur bedingt möglich von einheitlichen Daten oder gar Standards auszugehen. Ergo ist es sinnvoll, Nachhaltigkeitsstrategien anhand von bestehenden Projekten anzugehen und spezifische Lösungen zu entwickeln.

Im Kontext der Digital Humanities verstehen wir unter Nachhaltigkeit drei Dimensionen:

- 1) Ökologisch: Die Nachhaltigkeit der aufgewendeten Arbeit und damit die langfristige Verfügbarkeit digitaler Daten und Methoden
- 2) Sozial/Gesellschaftlich: Durch die Hinwendung zu offenen Daten und dem Teilen von Forschungsergebnissen im Prozess der Forschung, werden Werte einer offenen und nachvollziehbaren Wissenschaft diskutiert und umgesetzt
- 3) Kulturell/wirtschaftlich: Ein Ziel der geisteswissenschaftlichen Forschung ist die Aufbereitung, Erhaltung und Einordnung kultureller Erzeugnisse und Artefakte (im vorgeschlagenen Projekt einer spezifischen Sprachform).

Das Projekt «Nachhaltige digitale Daten in den Geisteswissenschaften» modularisiert Strategien, um Projektergebnisse nachhaltig aufzubereiten und in bereits bestehende Systeme einzufügen. Dadurch werden Studierende und Projektmitarbeitende gleichermaßen auf entsprechende Fragen, Workflows, Normen und Standards sensibilisiert.

Im Rahmen des vorgeschlagenen Projekts und der damit verbundenen Lehrveranstaltung (zum Programm der LV siehe unten 2.8) werden die Daten des Jugendsprache Bern Korpus (JUBEKO: https://www.csls.unibe.ch/forschung/jugendsprache_bern_jube/projektinhalt/index_ges.html und <https://jugendspracheschweiz.com>) aufbereitet und für die nachhaltige Sicherung vorbereitet. Im Rahmen des Projekts werden erstmals (Audio-)Zeugnisse von jugendlichen Sprecher*innen im Kanton Bern gesammelt. Dadurch wird die ethnolektale Erforschung der Jugend-

sprache ermöglicht. Zu dem Zweck bedient sich das Projekt einer *custom-made* Datenbank (basierend auf MySQL) und der Applikation LaBB-Cat, um die Audiozeugnisse zu verwalten und zugänglich zu machen.

Für eine nachhaltige Aufbewahrung eignet sich das System nicht, da es auf einem virtuellen Server der UNIBE gehostet wird und für den weiteren Betrieb der Applikation und Datenbank grosse Aufwände zeitigt, die einerseits ressourcenintensiv sind und andererseits dennoch keine langfristige Lösung bieten.

Im Rahmen des Projekts soll deshalb eine Lehrveranstaltung entwickelt und durchgeführt werden, die Präsenz- und Online-Lernen verknüpft. Im Sinne von *flipped classroom* werden Einheiten durch die Studierenden vorbereitet. In Kooperation mit dem Open Science Team der UB werden Video- und Textbeiträge sowie interaktive Quizzes für drei Teile zur Verfügung gestellt, die vor den jeweiligen Präsenzveranstaltungen (durchgeführt als drei eintägige Blockveranstaltungen) durch die Studierenden bearbeitet werden.

Im Präsenzunterricht wird das theoretische Wissen anhand eines konkreten Projekts angewendet. Im Laufe des Semesters können so Projektdaten aufgearbeitet und für die nachhaltige Sicherung vorbereitet und in entsprechende Systeme überführt werden.

Fazit

«Wo bleiben meine Daten? Vom nachhaltigen Umgang mit digitalen Daten am Beispiel des Jugendsprache-Bern-Korpus (JUBEKO)» war ein Experiment, das agile Arbeitsmethoden mit Fragen der digitalen Nachhaltigkeit in den Geisteswissenschaften verknüpfen wollte. In einer einführenden Sitzung und drei eintägigen Blöcken wurden nicht nur die theoretischen Grundlagen und Bedingungen zur Entwicklung digitaler Daten, die nachhaltig Bestand haben, erarbeitet, sondern auch in Gruppen an der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für ein Projekt gearbeitet. Als Projekt, das exemplarisch für weitere Projekte an unserer Fakultät steht, wurden das Jugendsprache-Bern-Projekt ausgewählt. Im Rahmen dieses Projekts wurden vor allem durch Studierende jugendsprachliche Daten als Audio-Dateien erhoben. Diese Aufnahmen wurden später transkribiert und sollten Forscher*innen auf allen akademischen Stufen zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurde eine custom-made Datenbank (basierend auf MySQL und der Applikation LaBB-Cat) erstellt, in der sowohl Audiodateien, aber auch die dazugehörigen Transkripte verwaltet und für weitere Forschung zur Verfügung gestellt werden konnten. Obwohl die Projektfinanzierung Ende 2021 auslief und damit für den Moment keine neuen Daten mehr zum Korpus dazukommen, werden die Daten aber weiterhin in einem internationalen Kontext wissenschaftlich ausgewertet. Gerade aus diesem Grund ist die nachhaltige Speicherung dieser Daten äußerst sinnvoll. Dazu kommt, dass viele Studierende unserer Fakultät spätestens nach ihrer Masterarbeit über ein Datenkorpus verfügen, das nun von den Urheber*innen nicht mehr gebraucht wird. Allerdings sind die erhobenen Daten möglicherweise für andere Wissenschaftler*innen höchst attraktiv und eine langfristige, nachhaltige Speicherung würde auch in diesen Fällen absolut Sinn machen. Ein Ziel der Veranstaltung war also auch, Studierenden ein möglichst einfaches Vorgehen bei der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Daten zu präsentieren. So gab die Veranstaltung den Studierenden nicht nur einen Einblick in die Art und Weise der nachhaltigen Aufbereitung der Daten und Fragen zu Datenstandards, sondern auch in eine kooperative, agile Form der Zusammenarbeit, die für komplexe Entwicklungen vermehrt eingesetzt wird. Das Thema der digitalen Nachhaltigkeit war für alle Studierenden bislang ein „schwarzer Fleck“, der durch die Veranstaltung erhellt werden konnte. Durch die Beschäftigung mit der Thematik wurden diverse Seitenstränge aufgegriffen (bspw. die Langfristigkeit von Infrastrukturen), die für die Studierenden auch in ihren Hauptfächern von hohem Interesse sind. Dank der engen Zusammenarbeit der Digital Humanities mit laufenden Projekten der Phil.-hist. Fakultät werden sich zukünftige Durchführungen an den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen der Projekte und Gepflogenheiten der Fachrichtungen orientieren. Entsprechend wird bei jeder Durchführung ein leicht anderer Fokus gesetzt, was den Studierenden aber auch die Möglichkeit der Teilnahme aufgrund von Interesse am Thema gibt. Aufgrund der Umstände, dass die DH aktuell nur einen MA minor (30 ECTS) anbieten, kann eine regelmässige Durchführung zu diesem Zeitpunkt noch nicht garantiert werden.